



LehrstellenPuls – Faktenblatt

Ergebnisse LehrstellenPuls August 2020

3. September 2020

Forschungsteam

Thomas Bolli, Katherine M. Caves, Filippo Pusterla, Ladina Rageth,
Ursula Renold, Aranya Sritharan, Sandra Trachsel Díaz-Tejeiro

Professur für Bildungssysteme, ETH Zürich

Forschungspartner

Urs Casty
Domenica Mauch

Yousty.ch Pro-
fessional.ch

Der LehrstellenPuls erhebt monatlich die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Berufslernenden in der Schweiz. Während sich die Schweiz im April 2020 noch im Shutdown befand, wurden die damaligen Massnahmen zur Eindämmung der Pandemie in den Folgemonaten stufenweise gelockert. Damit erfasst die fünfte LehrstellenPuls-Befragung im August 2020 die Auswirkungen der Pandemie auf die Berufs-lernenden nach den bisherigen Lockerungen der verordneten Massnahmen.

Der Monat August markiert wichtige Veränderungen im Verlauf einer Berufslehre. Einerseits laufen Ende Juli die meisten Lehrverhältnisse aus; andererseits starten in den meisten Kantonen Anfang August die neuen Berufslernenden. Zudem werden dann auch bereits die Lehrstellen mit Lehrbeginn 2021 ausgeschrieben. Diese Veränderungen haben Auswirkungen auf die LehrstellenPuls-Befragung. In der August-Befragung stehen zum einen die Ergebnisse

der Abschlussklassen und damit die Lehrabgänger/innen im Zentrum. Zum anderen blicken wir bereits auf das Lehrstellenangebot für den Lehrbeginn im Herbst 2021.

Dieses Faktenblatt gibt einen Überblick zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Berufsbildung im **August 2020** und vergleicht diese Ergebnisse mit der Situation gemäss den vier bisherigen Befragungen im April, Mai, Juni und Juli.

Die Ergebnisse werden dabei für die drei Gruppen von Berufslernenden separat dargestellt:

- Gruppe 1: zukünftige Berufslernende
- Gruppe 2: aktuelle Berufslernende, welche in den von der Corona-Krise betroffenen Lehrbetrieben ausgebildet werden
- Gruppe 3: Berufslernende, die während des Shutdowns im letzten Lehrjahr waren, d.h. in diesem Jahr den Lehrabschluss machten und dabei sind in den Arbeitsmarkt einzutreten

Am Puls der Lehrstellen im August 2020 - Hauptschlagzeilen

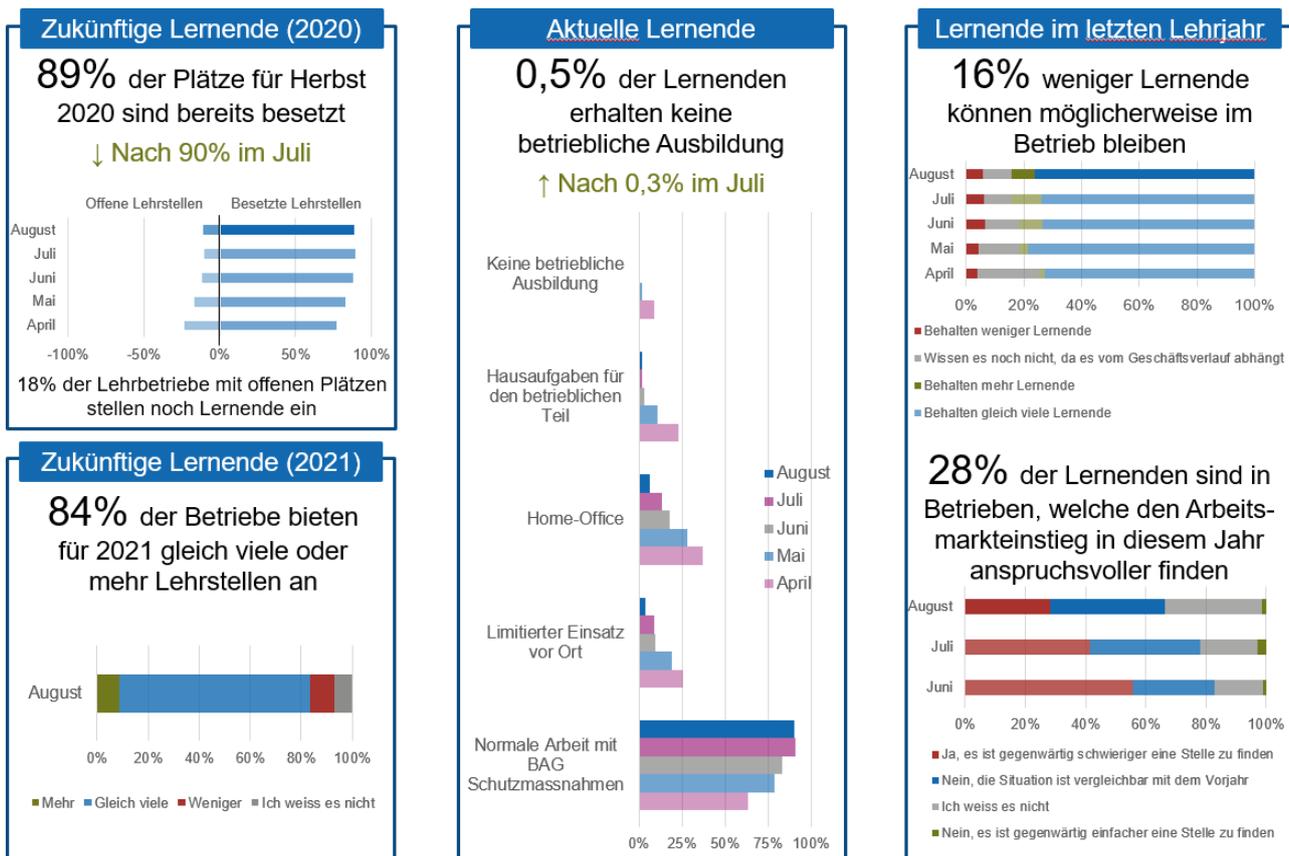


Abbildung 1: Die Schlagzeilen zum LehrstellenPuls im August 2020.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf Daten der LehrstellenPuls-Befragungen 04.2020 (April), 05.2020 (Mai), 06.2020 (Juni), 7.2020 (Juli) und 08.2020 (August). Die linke Box zeigt die Hauptergebnisse für zukünftige Berufslernende 2020 bzw. 2021, die mittlere Box diejenigen für aktuelle Berufslernende und die rechte Box diejenigen für Lehrabgänger*innen.

In der Deutschschweiz begannen die **Jugendlichen vor der Berufslehre (Gruppe 1)** den Bewerbungsprozess jeweils ein Jahr vor dem Lehrstart. Das heisst für Lehrstellen ab Sommer 2020 startete der Prozess im August 2019; für Lehrstart im Sommer 2021 startet er nun im August 2020. Deshalb können wir mit der August-Befragung erstmals Zahlen zum Lehrbeginn 2021 präsentieren. Doch zuerst zum laufenden Jahr.

Lehrbeginn im Herbst 2020: Wegen der wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie wurde befürchtet, dass für den Sommer 2020 viele Lehrstellen verloren gehen würden. Allerdings berichteten die Lehrbetriebe im August, dass nur 2,1% (2,1% im Juli, 3,0% im Juni, 2,6% im Mai, 2,7% im April) der Lehrstellen aufgrund der Pandemie gestrichen wurden. Im August sind zudem 0,7% (1,6% im Juli, 1,8% im Juni, 2,0% im Mai, 5,2% im April) der Lehrstellen je nach Geschäftsverlauf gefährdet. 89% (90% im Juli, 88% im Juni, 83% im Mai, 77% im April) der für den Sommer/Herbst 2020 angebotenen Lehrstellen wurden

schon besetzt, das heisst 11% (10% im Juli, 12% im Juni, 17% im Mai, 23% im April) sind noch offen und können somit bis zum Herbst noch besetzt werden.

Für den **Lehrbeginn im Sommer 2021** haben wir Lehrbetriebe erstmals über ihr Lehrstellenangebot befragt. Dabei berichten 84% der Lehrbetriebe, dass sie gleich viele oder sogar mehr Lehrstellen anbieten als geplant. Dabei werden 75% der Lehrbetriebe gleich viele Lehrstellen anbieten wie für den Sommer/Herbst 2020, 9% werden mehr Lehrstellen anbieten, 10% werden weniger Lehrstellen anbieten und 7% wissen es noch nicht. Der LehrstellenPuls wird dieses Lehrstellenangebot in den nächsten Monaten weiter erheben und auch berufsfeldspezifische sowie sprachregionale Ergebnisse zeigen, sofern es die Stichprobengrösse zulässt.

Lernende in einer Berufslehre (Gruppe 2) waren stark betroffen von den Notmassnahmen. Dennoch konnten im August 91% (91% im Juli, 86% im Juni, 77% im Mai, 64% im April) der Berufslernenden unter Anwendung der Schutzmassnahmen des BAG (insb. Distanz- und Hygieneregeln) arbeiten. 4% (9% im Juli,

10% im Juni, 17% im Mai, 25% im April) der Lernenden arbeiteten in begrenztem Umfang an ihrem Arbeitsplatz und 6% (13% im Juli, 19% im Juni, 26% im Mai, 37% im April) waren zumindest teilweise im Home-Office. 2% (2% im Juli, 4% im Juni, 9% im Mai, 23% im April) der Lernenden bekamen Hausaufgaben für ihre betriebspraktische Ausbildung. 0,5% (0,3% im Juli, 0,6% im Juni, 1,3% im Mai, 9% im April) der Berufslernenden erhielten aufgrund von Betriebsschliessungen keine betriebliche Ausbildung. Damit zeigt die August-Befragung, dass die bisher erfolgten Lockerungen die grosse Mehrheit der Berufslernenden sukzessive zurück an ihren Arbeitsplatz geführt haben. Allerdings ist der seit Juli wieder leicht ansteigende Wert für Lernende ohne betriebliche Ausbildung problematisch.

Lehrabgänger*innen, die im Sommer 2020 ihren Lehrabschluss gemacht haben (Gruppe 3) treten im August in den Arbeitsmarkt ein. Üblicherweise werden dabei einige der Berufslernenden von ihren Lehrbetrieben nach der Berufslehre weiterbeschäftigt – jedoch nicht alle. 76% (74% im Juli, 73% im Juni, 79% im Mai, 73% im April) der Berufslernenden sind in Betrieben, die ihre Weiterbeschäftigungspraxis von Berufslernenden aufgrund der Corona-Pandemie bisher nicht änderten. Lehrbetriebe, die mehr Berufslernende behalten als sonst, beschäftigen 8% (10% im Juli, 8% im Juni, 3% im Mai, 2% im April) der Berufslernenden. Allerdings sind 10% (10% im Juli, 12% im Juni, 14% im Mai, 21% im April) der Lernenden in Lehrbetrieben, in welchen die Wahrscheinlichkeit für eine Weiterbeschäftigung nach der Lehre gesunken ist, da diese es noch vom weiteren Geschäftsverlauf abhängig machen. 6% (gleich wie im Juli und Juni, 4% im Mai und April) der Lernenden arbeiten in Betrieben, die bereits beschlossen haben, nach dem Lehrabschluss weniger Lernende zu behalten. Damit können möglicherweise 16% (gleich wie im Juli, 18% im Mai und Juni, 25% im April) weniger Berufslernende nach ihrem Abschluss im Lehrbetrieb bleiben.

Detailergebnisse

Lernende mit Lehrstart 2020 (Gruppe 1)

Insgesamt waren im August 89% (90% im Juli, 88% im Juni, 81% im Mai, 77% im April) der Lehrstellen für den Sommer 2020 bereits besetzt. Obwohl in vielen Kantonen die Berufslehre im August beginnt, kann bis im Oktober mit einer Berufslehre gestartet werden. Denn die **Rekrutierungsphase** wurde von den zuständigen Behörden für dieses Jahr bis im

Oktober verlängert. Von dieser verlängerten Rekrutierungsphase machen 18% der Lehrbetriebe Gebrauch. 73% der Lehrbetriebe benötigen diese nicht und 9% wissen es nicht.

Tabelle 1 zeigt die Massnahmen, welche Lehrbetriebe ergreifen, um für den Herbst noch Lernende zu rekrutieren. Im Vergleich zu den Vormonaten fällt dabei auf, dass im August vermehrt Online-Interviews im Rekrutierungsprozess eingesetzt werden.

	April	Mai	Juni	Juli	August
Online-Interviews	40%	37%	22%	12%	25%
Persönliche Interviews	21%	50%	60%	48%	45%
Schnupperlehren	26%	47%	63%	48%	56%
Soziale Medien	17%	21%	18%	8%	11%

Tabelle 1: Massnahmen zur Rekrutierung von Lernenden

Ergebnisse basierend auf Daten der LehrstellenPuls-Befragungen 04.2020 (April), 05.2020 (Mai), 06.2020 (Juni), 07.2020 (Juli) und 08.2020 (August). Tabelle zeigt pro Massnahme den Anteil Lehrbetriebe (Mehrfachantworten möglich).

Aktuelle Lernende (Gruppe 2)

Gemäss der August-Erhebung wurden nur 0,03% (gleich im Juli und Juni, 0,01% im April und Mai) der bestehenden Lehrverträge für die aktuellen Lernenden aufgrund der Corona-Pandemie aufgelöst. Abbildung 2 auf der folgenden Seite zeigt für jedes Berufsfeld die Auswirkungen der Pandemie auf die betriebspraktische Ausbildung. Dabei variieren die Auswirkungen nach Berufsfeld. In den meisten Berufsfeldern mit Ausnahme der «Informatik» und von «Wirtschaft/Verwaltung/Tourismus» arbeiteten die Berufslernenden im August überwiegend oder fast vollständig normal (mit Schutzmassnahmen). Nur noch 6% (13% im Juli, 19% im Juni, 26% im Mai, 37% im April) der Berufslernenden arbeiteten im Home-Office. Am höchsten war der prozentuale Anteil im Home-Office in den Berufsfeldern «Informatik», «Wirtschaft/Verwaltung/Tourismus», «Gastgewerbe/Hotellerie» und «Planung/Konstruktion». Im August gab es im Vergleich zu den Vormonaten einen leicht erhöhten Anteil (0,5%; 0,3% im Juli, 0,6% im Juni, 1,3% im Mai, 9% im April) von Lehrbetrieben, deren Berufslernende keine betriebliche Ausbildung erhielten. Dabei ist das Berufsfeld «Gastronomie/Hotellerie» besonders betroffen. Der Anteil jener, welche Hausaufgaben erhielt blieb stabil (2%; gleich im Juli, 4% im Juni, 9% im Mai, 23% im April).

	Lernende im Betrieb		Lernende zu Hause		
	Normale Arbeit	Limitierter Einsatz vor Ort	Home-Office	Hausaufgaben	Keine betriebliche Ausbildung
Total	91%	4%	6%	2%	0.5%
Bau	99%	0%	0%	0%	0%
Bildung, Soziales	99%	0%	3%	0%	0%
Elektrotechnik	96%	3%	3%	2%	0%
Fahrzeuge	99%	0%	0%	1%	1%
Gastgewerbe, Hotellerie	99%	7%	7%	7%	7%
Gebäudetechnik	98%	1%	0%	0%	0%
Gesundheit	98%	1%	2%	2%	0%
Holz, Innenausbau	99%	0%	0%	0%	0%
Informatik	94%	13%	25%	1%	0%
Metall, Maschinen, Uhren	99%	6%	0%	0%	0%
Natur	99%	0%	0%	4%	0%
Planung, Konstruktion	97%	3%	7%	2%	0%
Verkauf/Einkauf	95%	1%	0%	0%	0%
Verkehr, Logistik, Sicherheit	99%	1%	0%	0%	0%
Wirtschaft, Verwaltung, Tourismus	94%	12%	21%	1%	0%
Andere	95%	4%	12%	12%	0%

Abbildung 2: Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Ausbildung der Berufslernenden nach Berufsfeld.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf Daten der LehrstellenPuls-Befragung 08.2020 (August). Tabelle zeigt pro Massnahme und Berufsfeld die Anteile (%) Berufslernender von allen durch die befragten Lehrbetriebe im jeweiligen Berufsfeld abgedeckten Berufslernenden (Mehrfachnennungen möglich); Berufsfelder mit weniger als 50 Lehrbetrieben sind nicht aufgeführt, sondern unter «Andere» zusammengefasst.

Aufholen des verpassten Stoffes

Mit 4,15 (4,35 im Juli, 4,24 im Juni, 4,14 im Mai, 4,15 im April) von maximal 5 Punkten (5 steht für «kann alles nachgeholt werden») sind die befragten Lehrbetriebe der Ansicht, dass die Lernenden den verpassten Stoff der betrieblichen Ausbildung in der restlichen Lehrzeit nicht mehr ganz aufholen können. Etwas optimistischer fällt der Wert für die überbetrieblichen Kurse aus 4,16 (4,29 im Juli) und etwas pessimistischer 4,02 (4,09 im Juli) für die schulische Ausbildung.

Lehrabgänger*innen mit Abschluss im Sommer 2020 (Gruppe 3)

Berufslernende im letzten Lehrjahr standen wegen der Corona-Krise zwei Herausforderungen gegenüber: erstens wurden die Qualifikationsverfahren (QV) angepasst und zweitens erwartete sie ein schwieriger Übergang in den Arbeitsmarkt.

Qualifikationsverfahren und Lehrabschluss

In den Monaten April bis Juni gaben die Lehrbetriebe an, dass die Corona-Krise einen moderaten Einfluss auf die schulischen Abschlussnoten der Berufslernenden haben wird (Mittelwerte von 3,2 im Juni bzw.

3,4 im April und Mai auf einer Skala von 1 «Hat gar keinen Einfluss» bis 5 «Hat sehr starken Einfluss»). Auch beim betrieblichen QV erwarteten die Lehrbetriebe einen Einfluss auf die Abschlussnote der Berufslernenden (Mittelwerte von 2,8 im Juni, 2,7 im Mai und 2,9 im April) auf einer Skala von 1 «Hat gar keinen Einfluss» bis 5 «Hat sehr starken Einfluss»).

In den Juli- und August-Befragungen haben wir nach den realen Ergebnissen der QV gefragt. 67% (70% im Juli) der Berufslernenden arbeiten in Lehrbetrieben, in denen gegenüber dem Vorjahr *gleich viele* Lernende den Berufsabschluss erlangt haben. 19% (17% im Juli) der Lernenden arbeiten in Betrieben, in denen mehr Lernende abgeschlossen haben und 14% (13% im Juli) sind in Lehrbetrieben, bei denen in diesem Jahr weniger Lernende den Berufsabschluss erlangt haben.

Zudem wurde gefragt, ob die Noten des *betriebspraktischen Teils des Qualifikationsverfahrens (QV)* anders waren als in den Vorjahren. Wie Abbildung 3 zeigt, arbeiten 25% (26% im Juli) der Lernenden in Lehrbetrieben, die angaben, dass die Lehrabgänger*innen in diesem Jahr bessere Noten erzielt haben, 14% (5% im Juli) in Betrieben, die angaben, dass die Noten schlechter waren und 41% (50% im Juli) in Betrieben, die mit dem Vorjahr vergleichbare

Noten beobachteten. 20% (Juli und August) der Lernenden sind in Lehrbetrieben tätig, die es nicht wissen. Betreffend *schulischer Teil des QV* sind 28% (29% im Juli) der Berufslernenden in Lehrbetrieben tätig, die bessere Noten als im Vorjahr beobachteten;

10% (4% im Juli) in Betrieben, in welchen die Noten schlechter waren und 22% (25% Juli) in Betrieben, in denen die Noten vergleichbar waren mit dem Vorjahr. 40% (42% im Juli) sind in Lehrbetrieben, die es nicht wissen.

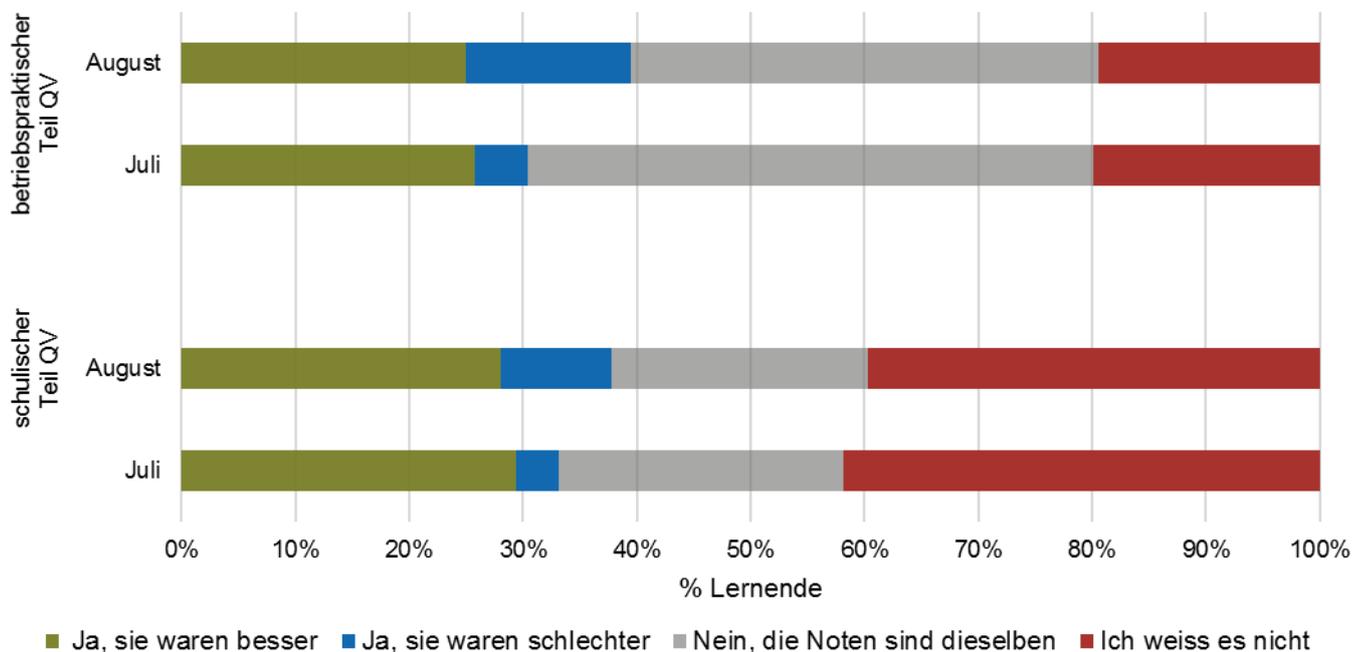


Abbildung 3: Abschlussnoten für den betriebspraktischen und den schulischen Teil

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf Daten der LehrstellenPuls-Befragungen Juli und August.2020. Die Grafik zeigt pro Monat und Art des Qualifikationsverfahrens (QV) den Anteil (%) Berufslernender von allen durch die befragten Lehrbetriebe abgedeckten Berufslernenden.

Weiterbeschäftigungspraxis

Im August arbeiteten 76% (74% im Juli, 73% im Juni, 79% im Mai, 73% im April) der Berufslernenden in Betrieben, die ihre Weiterbeschäftigungspraxis von Lernenden nach dem Lehrabschluss bisher nicht änderten, das heisst sie behalten etwa gleich viele Lernende nach dem Abschluss wie sonst. Wie Abbildung 34 auf der folgenden Seite zeigt, sind nicht alle Berufsfelder gleich betroffen. Am grössten ist die Unsicherheit betreffend Weiterbeschäftigung nach wie vor in den Berufsfeldern «Nahrung» (21% im August,

23% im Juli, n. a.¹ im Mai und Juni) und «Gesundheit» (18% im August, 22% im Juli, 25% im Juni, 34% im Mai) gefolgt von den Berufsfeldern «Gastgewerbe/Hotellerie» (22% im August, 21% im Juli, 25% im Juni, 29% im Mai). In den meisten Berufsfeldern werden weniger Lehrabgänger*innen weiterbeschäftigt. Dies betrifft insbesondere «Metall/Maschinen/Uhren» (14% im August, 12% im Juli, 11% im Juni, 9% im Mai). Beim Berufsfeld «Natur» (92% im August und Juli, 93% im Juni, 87% im Mai) ist die Weiterbeschäftigungspraxis verglichen mit der bisherigen Praxis am stabilsten.

¹ n. a.= nicht ausgewiesen, da nicht genug Antworten für Berufsfeld

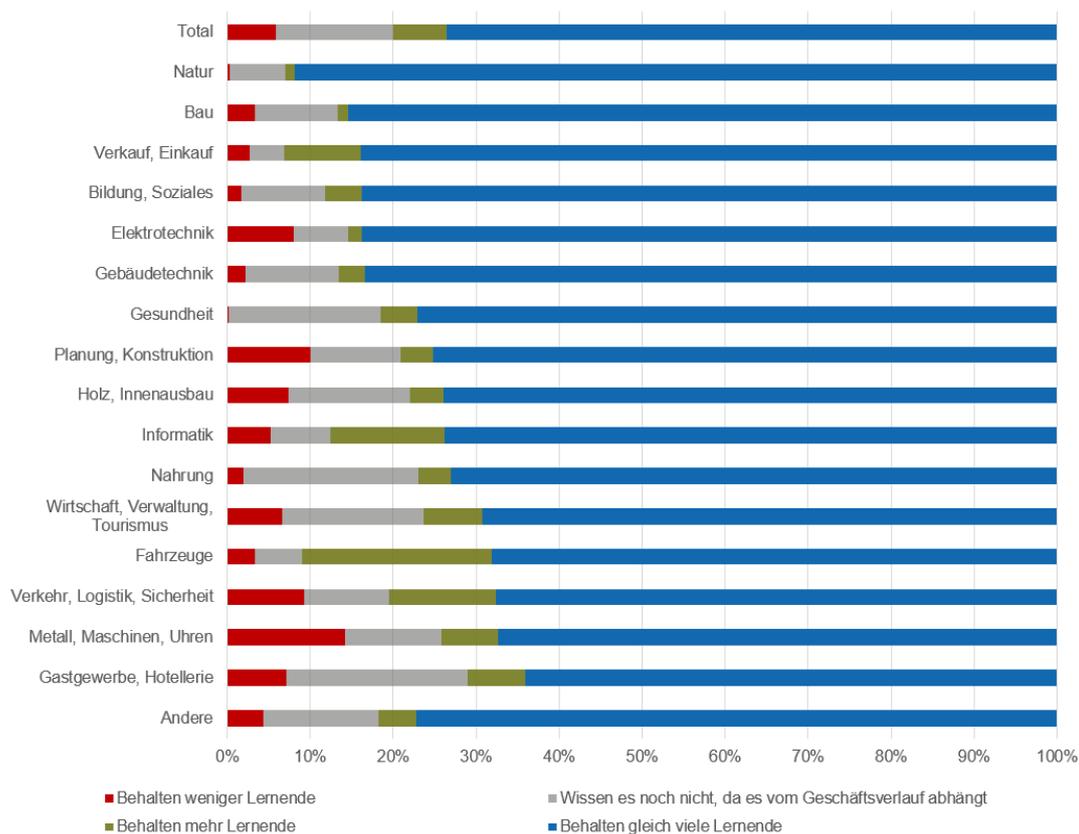


Abbildung 4: Weiterbeschäftigungspraxis nach dem Lehrabschluss nach Berufsfeld.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf Daten der LehrstellenPuls-Befragungen April bis August 2020 (aggregierte Daten über alle fünf Monate). Die Grafik zeigt pro mögliche Weiterbeschäftigungspraxis und pro Berufsfeld den Anteil der Berufslernenden von allen durch die befragten Lehrbetriebe abgedeckten Berufslernenden.

Abbildung 5 präsentiert die Herausforderungen für Berufseinsteiger*innen beim Arbeitsmarkteinstieg. Sie zeigt die Antworten der Lehrbetriebe auf die Frage: «Im Vergleich zum letzten Jahr, ist es für Ihre Lernenden nach dem Abschluss aktuell schwieriger, eine Stelle zu finden?».

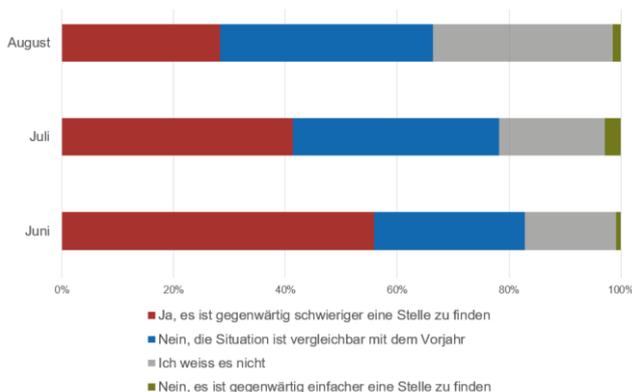


Abbildung 5: Herausforderungen beim Berufseinstieg.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf Daten der LehrstellenPuls-Befragungen 06.2020 (Juni), 07.2020 (Juli) und 08.2020 (August). Die Grafik zeigt mögliche Herausforderungen beim Übertritt in den Arbeitsmarkt basierend auf dem Anteil der Berufslernenden von allen durch die befragten Lehrbetriebe abgedeckten Berufslernenden.

Gegenüber der Einschätzung im Juni hat sich die Situation weiter entschärft. 28% (41% im Juli, 56% im Juni) der Berufslernenden sind in Lehrbetrieben, gemäss denen es für die Lehrabgänger*innen in diesem Jahr schwieriger sein wird, nach dem Lehrabschluss eine Stelle zu finden. 38% (37% im Juli, 27% im Juni) der Lernenden sind in Betrieben, welche hingegen angaben, dass die Situation vergleichbar ist mit dem Vorjahr.

Auswirkungen auf Berufslernende und Lehrbetriebe

Die befragten Lehrbetriebe waren auch nach den Lockerungsphasen noch unterschiedlich stark von der Corona-Pandemie betroffen. Abbildung 6 auf der folgenden Seite zeigt, dass im August insgesamt 92% (94% im Juli, 93% im Juni, 96% im Mai, 92% im April) der Berufslernenden in Lehrbetrieben sind, in denen wieder gearbeitet oder weitergearbeitet wurde, während lediglich 1% (2% im Juli, 2% im Juni, 1% im Mai, 3% im April) der Lernenden Betrieben angehören, die aufgrund des Notrechts geschlossen waren.

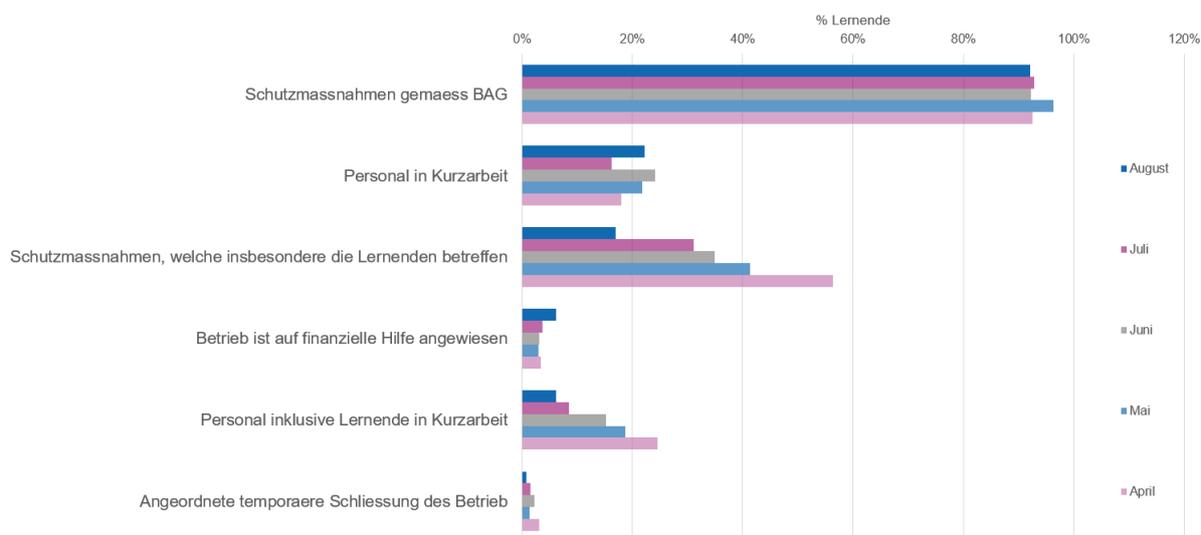


Abbildung 6: Betroffenheit der Berufslernenden und ihrer Lehrbetriebe von der Corona-Pandemie.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf Daten der LehrstellenPuls-Befragungen 04.2020 (April), 05.2020 (Mai), 06.2020 (Juni), 07.2020 (Juli) sowie 08.2020 (August). Grafik zeigt pro Auswirkung der Corona-Pandemie die Anteile Berufslernender (in %) von allen durch die befragten Lehrbetriebe abgedeckten Berufslernenden.

Daten und Repräsentativität

An der LehrstellenPuls-Befragung im August 2020 haben sich **2'861 Lehrbetriebe** (2'871 im Juli, 2'091 im Juni, 1'587 im Mai, 1'050 im April) unterschiedlicher Grösse, aus allen Kantonen und Berufsfeldern beteiligt. Die Fragen wurden dabei von Personen mit unterschiedlichen Funktionen in den jeweiligen Lehrbetrieben beantwortet, wobei sowohl Berufsbildner*innen als auch Personal-fachleute und Geschäftsführer*innen vertreten sind. Da insgesamt 44'660 Lehrbetriebe für die Befragung kontaktiert wurden, erzielten wir einen Rücklauf von 6,41% (6,42% im Juli, 4,68% im Juni, 3% im Mai, 2,4% im April). Allerdings ist zu beachten, dass die Befragung nicht nur direkt an diese Liste von Lehrbetrieben verschickt, sondern auch anhand weiterer Kanäle verbreitet

wurde, weshalb die Berechnung der Rücklaufquote nicht exakt ist.

Abbildung 7 zeigt, dass die befragten Lehrbetriebe insgesamt etwas mehr als 3,13% (3,14% im Juli, 2,28% im Juni, 1,73% im Mai, 1,14% im April) aller Lehrbetriebe in der Schweiz abdecken. Dabei ist die Abdeckung für die Deutschschweiz besser als für die anderen beiden Sprachregionen. Zudem sind grosse Betriebe eher übervertreten im Vergleich zu den KMU.

Die befragten Lehrbetriebe bieten zusammen **24'208 Lehrstellen** (22'357 im Juli, 20'394 im Juni, 19'597 im Mai, 13'139 im April) in den verschiedensten Berufsfeldern an.

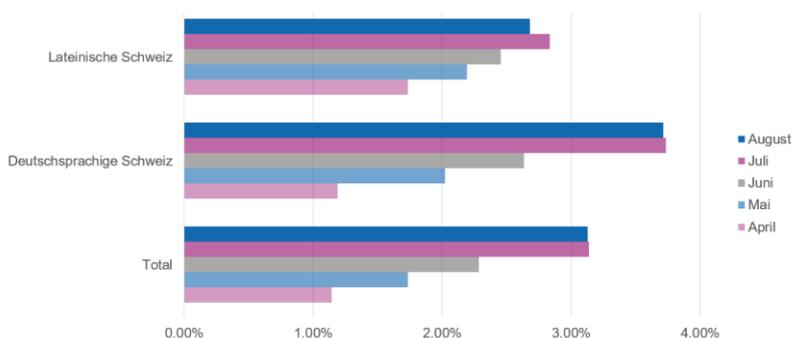


Abbildung 7: Repräsentativität der LehrstellenPuls-Befragungen nach Sprachregion.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf Daten der LehrstellenPuls-Befragungen 04.2020 (April), 05.2020 (Mai), 06.2020 (Juni), 07.2020 (Juli) und 08.2020 (August). Grafik zeigt pro Sprachregion den Anteil der durch die Befragungen abgedeckten Lehrbetriebe. So ist die Deutschschweiz in der **August-Befragung** mit rund 3,71% der Lehrbetriebe nach wie vor besser abgedeckt als die lateinische (französischsprachige und italienischsprachige) Schweiz mit 2,68% der Lehrbetriebe.

Weitere Informationen finden Sie auf
www.lehrstellenpuls.ch.

Danksagung

Wir danken sämtlichen Lehrbetrieben, die sich an dieser Befragung beteiligt haben. Ebenso danken wir den folgenden Organisationen, welche dieses Forschungsprojekt ideell unterstützen:

- Allpura
- Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS)
- GastroSuisse / HotellerieSuisse
- Gebäudehülle Schweiz
- Kunststoff Schweiz
- login Berufsbildung AG
- Schweizer Fleisch-Fachverband SFF
- Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz SBBK
- Schweizerische Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Berufs- und Studienberatung (KBSB)
- Schweizerischer Arbeitgeberverband
- Schweizerischer Baumeisterverband
- Schweizerisch-Liechtensteinischen Gebäudetechnikverband
- SPEDLOGSWISS
- Swiss Textiles
- swissmem Berufsbildung
- Verein Polybau
- Schweizerische Vereinigung für die Berufsbildung in der Logistik (ASFL SVBL)

Kontakt

ETH Zürich
Prof. Dr. Ursula Renold Pro-
fessur für Bildungssysteme
www.ces.ethz.ch →

LehrstellenPuls [info@lehr-
stellenpuls.ch](mailto:info@lehrstellenpuls.ch) →
www.lehrstellenpuls.ch →